

Innenminister Prof. Dr. Poseck im Dialog mit GdP-Spitzen

Turnusmäßig und in nicht festgelegten Intervallen finden Gespräche zwischen GdP-Landesvorstand und dem Innenminister statt. Am 3. April war es so weit. Vorab: Wertschätzend war die Tatsache, dass Minister Prof. Dr. Poseck nur mit seinem persönlichen Referenten Dr. Schalck und einem Mitarbeiter erschien und damit auf eine fachliche Beratung aus dem LPP verzichtete.

PKS im Bund und Hessen

Hessen ist als eines von 16 Bundesländern keine Insel! Ein Blick in die PKS des Bundes gehörte zum Gespräch dazu. Die GdP legte mit Verweis auf aktuelle PKS-Zahlen dar, dass Einsätze im Bereich der Alltagskriminalität, darunter Körperverletzungsdelikte, Wohnungseinbrüche, Sexualstraftaten sowie Cyberkriminalität, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht zu-

genommen haben. Trotz hohen personellen Einsatzes liegt die Aufklärungsquote vielerorts lediglich bei etwa 50 %. Besorgniserregend ist eine erneute Zunahme gezielter Gewalt gegen Polizeibeschäftigte, insbesondere bei Demonstrationen, nächtlichen Einsätzen im urbanen Raum sowie im Rahmen polizeilicher Standardmaßnahmen. Die Sicherheitslage hat sich damit nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für uns als Polizei erneut verändert! Unsere Sicherheitsbehörden sind, ähnlich wie auf Bun-

desebene, mit einem spürbaren Anstieg der Fallzahlen und einer gleichzeitigen Verschärfung der Einsatzrealität konfrontiert. Angriffe aus der Mitte der Gesellschaft gegen Polizeibeschäftigte bedürfen mehr als Forderungen nach höheren Strafmaßen!

Personaldefizit unbestreitbar

Die Polizei befindet sich, so der klare GdP-Befund, an der Schwelle personeller und struktureller Überforderung! Ein zentrales Thema war darüber hinaus die defizitäre personelle Realität in den Kommissariaten und Ermittlungsgruppen sowie in den Schichten! Nach unserer Bewertung steht der Personalbestand der hess. Polizei in einem belegbaren Missverhältnis zu den operativen Anforderungen! Tendenz steigend! Insbesondere der polizeiliche Alltag in den Basisdienststellen „fährt personell auf Reserve“! Kurzum: Im allgemeinen Vollzugsdienst besteht eine dauerhafte personelle Unterdeckung! Innenminister Poseck verwies in seiner Replik auf die verfassungsrechtlichen Grenzen haushaltspolitischen Handelns und räumte ein, dass die finanziellen Spielräume des Landes angesichts zahlreicher konkurrierender Bedarfe eingeschränkt sind, gleichwohl die Polizei „besonders geschützt ist“. Die GdP blickt mit Sorge auf die bisherige Sparpolitik der Landesregierung zulasten der Beamtinnen und Beamten in diesem Jahr! Wenn die Sparwänge von CDU und SPD eine erneute, einseitige finanzielle Belastung der Polizeibeschäftigten im Landeshaushalt 2026 nach sich zieht, wird dies unkalkulierbare Folgen für die Attraktivität des Polizeiberufes in Hessen haben.

Landeshaushalt 2026 im Fokus: Attraktivität oder Absturz?

Die GdP fordert eine personelle Offensive in Hessen und im Bund. Die bundesweit geforderten 20.000 Polizeibeschäftigten spiegeln



Der Landesvorstand im Gespräch mit Innenminister Prof. Poseck



Minister erörtert im
Hauptpersonalrat Polizeithemen

hessische GdP-Forderungen wider: Mindestens 1.000 Polizeibeschäftigte braucht die Polizei in Hessen mehr! Vollzugs-, Verwaltungs- sowie IT-Fachpersonal genauso wie Tarifbeschäftigte, um den Vollzug zu entlasten. Eine konkrete politische Zusicherung zusätzlicher Planstellen oder Mittel erfolgte seitens des Ministers mit Blick auf den Landeshaushalt 2026 nicht. Einigkeit bestand darüber, dass sich die Lage auf dem Bewerbermarkt deutlich zuspitzt. Die GdP stellt einen spürbaren Rückgang geeigneter und damit studierfähiger Bewerberinnen und Bewerber fest. Abbruchquoten von nunmehr 15 % sind ebenfalls kein Grund zum Jubeln. Gründe hierfür sind vielfältig: eine gestiegene physische und psychische Belastung im Polizeidienst, keine Vereinbarung von Familie und Beruf und damit mangelnde Planbarkeit des Berufsalltags sowie eine im Vergleich zu anderen öffentlichen Laufbahnen geringere Einstiegsbesoldung, die in den ersten Berufsjahren lediglich eine Beförderungsaussicht nach A 10 nach sich zieht! Minister Poseck zog Parallelen zur Justiz, die aus seiner früheren Tätigkeit als Präsident des Oberlandesgerichts mit vergleichbaren Nachwuchsproblemen konfrontiert war. Auch Liegenschaften der HöMS erfüllen an den Standorten Gießen und Wiesbaden nicht ansatzweise hochschulische Voraussetzungen, wenn man die Liegenschaften betrachtet.

Polizeiliegenschaften sind vielerorts marode

Die bauliche Situation vieler Polizeiliegenschaften ist nicht nur in die Jahre gekommen, sie sind marode! Diese Tatsache wurde Prof. Poseck auch bei seinen Teilnahmen anlässlich zweier Personalversammlungen verdeutlicht. Die GdP schilderte teils prekäre Zustände insbesondere bei Altbauten und wies darauf hin, dass Arbeitsbedingungen, Sozialräume, Sicherheitsvorkehrungen sowie technische Infrastrukturen vielerorts nicht dem Stand einer modernen Behördenarbeit entsprechen. Minister Poseck berichtete von eigenen Ortsbesichtigungen in Frankfurt am Main und Darmstadt, die seine Einschätzung einer erheblichen Investitionsnotwendigkeit bestätigten hätten. Die GdP forderte verbindliche Maßnahmen in Form eines mehrjährigen Sanierungs- und Moder-

nisierungsplans. Zudem steht aus GdP-Sicht fest, dass das von der ehemaligen Landesregierung unter MP a. D. Koch vorgenommene Modell, Bau und Liegenschaft unter einem neutralen Dach des LBIH zu konzentrieren, „krachend gescheitert ist“! Das Modell „Sell and lease back“ wird Generationen finanziell belasten und kostet Millionen! Wirklich greifbar blieb seitens unseres Ministers auch bei diesem Thema eine finanzielle Zusage für ein „konkretes Investitionsprogramm“ aus.

4 Millionen Überstunden kumulieren mit 6 Millionen LAK-Stunden

Kritisch thematisiert wurde der Umgang mit dem Lebensarbeitszeitkonto (LAK). Die jahrzehntelange Kumulation von LAK-Gutschriften führt dazu, dass vorhandenes Personal bereits mehrere Monate vor dem eigentlichen Eintritt in den Ruhestand „faktisch aus dem Dienst ausscheidet“. Ohne Ersatz sind Hunderte Kolleginnen und Kollegen einfach weg! Eine weitere Konsequenz ist zudem der sofortige Verlust an polizeilichem Erfahrungswissen. GdP-Vorschläge zu einer Entzerrung und flexibleren Handhabung der LAK-Stunden wurden wiederholt mit Verweis auf haushaltsrechtliche Bedenken von den seit 25 Jahren CDU-geführten Innenministerien kategorisch abgelehnt. Minister Poseck äußerte sich zurückhaltend, kündigte jedoch eine Prüfung alternativer Kompensationsmodelle an.

Polizei im Fokus von Politik und Gesellschaft

Die Polizei steht wie kaum ein anderer Berufsstand im zentralen Fokus der Öffentlichkeit. Auch im politischen Diskurs. Aus Sicht der GdP ist es von zentraler Bedeutung, dass die Polizei als Institution in ihrer Neutralität und Verfassungstreue unangreifbar bleibt. Die zunehmende Präsenz rechtspopulistischer Rhetorik im politischen Raum und im Hessischen Landtag dürfe nicht dazu führen, „dass extremistische Narrative innerhalb der Polizeistrukturen Anklang finden“! Minister Poseck wies in diesem Zusammenhang auf die juristische Einordnung politischer Parteien hin. Solange keine gerichtliche Feststellung der Verfassungswidrig-

keit vorliege, sei jede zugelassene Partei Teil des demokratischen Systems. Die GdP machte deutlich, dass unabhängig von Parteizugehörigkeiten jegliche Form von extremistischen Einflüssen innerhalb der Polizei entschieden zurückgewiesen werden muss. Paukenschlag am 2. Mai: *Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) hat die AfD als „gesichert rechtsextremistisch“ eingestuft. Grundlage der Entscheidung ist ein umfangreiches Gutachten des BfV, das nur für den internen Dienstgebrauch bestimmt ist. Eine Veröffentlichung des internen Arbeitspapiers, in das auch Erkenntnisse aus dem zurückliegenden Bundestagswahlkampf eingeflossen sind, ist nicht vorgesehen.*¹ Im Fall der nunmehr als extremistisch einzustufenden AfD ist die politische Bewertung des Innenministers am Abend des 2. Mai nur folgerichtig: *Wir werden auch prüfen, inwieweit die Einstufung durch das Bundesamt für Verfassungsschutz Auswirkungen auf AfD-Mitglieder und Funktionäre im öffentlichen Dienst hat, sagte Poseck. Mitarbeiter in Polizei und Verwaltung müssten die Gewähr dafür bieten, dass sie jederzeit für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung eintreten.*² Als Vorsitzender der GdP begrüße ich ausdrücklich diese Botschaft und hege Hoffnung, dass die kommende Innenministerkonferenz dieses Thema nicht nur inhaltlich aufgreift, sondern politisch auch über die föderalen Ländergrenzen belegbar umsetzt.

Kritische Infrastrukturen und außenpolitische Einflüsse

Politische Themen, polizeiliche Herausforderungen und eine fragile Demokratie in Europa und Nordamerika belasten unabhängig von Zahlen und Fakten aus den Polizeistatistiken den Alltag. Kritische Infrastrukturen werden zunehmend in Deutschland und Europa angegriffen und fordern den Staat und seine Krisenresilienz. Hier auf hat man im föderalen Deutschland kein Patentrezept, und mögliche Schuldenmilliarden aus Berlin werden langfristig nicht weiterhelfen, unseren Rechtsstaat und damit unsere Bürgerinnen und Bürger umfassend zu schützen. Kurzum: Das Gespräch fand vor dem Hintergrund wachsender öffentlicher und polizeilicher Herausforderungen statt! In sachlicher Atmosphäre und ohne polemische Zuspitzung auf eine Rei-



he personeller und struktureller Defizite haben wir Innenminister Prof. Poseck verdeutlicht, dass unsere Argumente durchaus geeignet sind, die Handlungsfähigkeit unserer Polizei nachhaltig zu stärken. Problemdauerbaustellen: Überstunden- und LAK-Last, Nachwuchsengepässe und damit personelle Unterdeckung, unzureichende bauliche Infrastruktur sowie politische Einflussversuche im Polizeibereich durch selbst ernannte „AfD-Polizeiversteher“ sind nachvollziehbar belegt.

Minister Poseck zeigte sich insgesamt aufgeschlossen und sachlich, wick jedoch

wiederholt auf rechtliche und haushaltspolitische Begrenzungen aus. Ohne eine klare politische Prioritätensetzung – personell, finanziell und strukturell – ist eine langfristige Stabilität der hessischen Polizei nicht zu gewährleisten, lautet indes unser Fazit!

Wir werden in den kommenden Wochen nichts unversucht lassen, um unsere Forderungen in die Debatte bei der Aufstellung des Landeshaushalts 2026 einzubringen! Zudem bleibt abzuwarten, ob aus dem in Berlin beschlossenen Milliardenprogramm auch für Sicherheitsbehörden konkrete Impulse auf Landesebene, insbesondere für

Hessen, abgeleitet werden können. Leider hat es die CDU-geführte Bundesregierung versäumt, unser Bundesland repräsentativ mit einem Ministerposten zu bedenken. Vielleicht ist das mehr als ein Indiz, wie derzeit die Hessen-CDU beim künftigen Kanzler im Kurs steht? Über die SPD als Juniorpartner in Hessen und im Bund und deren derzeitigen Kompetenzen, insbesondere mit Blick auf die hessische Beamtenbesoldung, erspare ich mir an dieser Stelle einen Kommentar!

Jens Mohrherr

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/afd-verfassungsschutz-rechtsextremismus-100.html>

² <https://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/poseck-afd-einstufung-ergebnis-weiterer-radikalisierung-110451948.html>

Hessische Polizeisportlerinnen werden im Handball und im Volleyball Deutsche Polizeimeisterinnen!

Vom 10. bis 13. März 2025 fanden im südhessischen Bensheim die DPM im Handball statt. Unser hessisches Team setzte sich in starker Konkurrenz in der 13. Auflage, übrigens als amtierende Titelverteidigerinnen, durch! Vom 22. bis 24. April 2025 wurden die Deutschen Polizeimeisterschaften im Volleyball, bei den Männern und Frauen, in Hamburg ausgetragen. In der Stadt des amtierenden Titelverteidigers gaben unsere Kolleginnen alles, um die begehrte Trophäe nach Hessen zu holen. Wie uns Spielerin Maren Hartmann bereits im Vorfeld der Meisterschaften mitteilte, standen Motivation und Engagement diesmal im Zentrum! Damit wurden nach den Handballerinnen auch unsere Volleys mit dem Titel des Deutschen Meisters 2025 geehrt. Wir dürfen uns also im nächsten Jahr auf zwei Deutsche Polizeimeisterschaften in Hessen freuen, denn wir haben zwei Mannschaften im Handball und

Volleyball, die ihre Titel verteidigen wollen! Die GdP-Hessen gratuliert unseren Kolleginnen und Betreuern im Handball und im Volleyball! Wermutstropfen: Seitdem die Sportabteilung nicht mehr dem Innenministerium angegliedert ist, ist der Rückzug und das Engagement unseres Dienstherrn in Sachen adäquater Wettkampfausstattung, insbesondere bei Deutschen Meisterschaften, spürbar. Vor diesem Hintergrund hatte sich die GdP Hessen bereit erklärt, diese Lücke zu schließen und sowohl unsere Handballerinnen als auch unsere Volleys mit Trainingsjacken zu unterstützen! Ergebnisse und Platzierungen sowie Fotos können auf der Website des Deutschen Sportkuratoriums nachgelesen werden. ■



<https://dpsk.de/>



Symbolische Übergabe der Jacken an Maren Hartmann durch Jens Mohrherr

Foto: GdP-Hessen

DP – Deutsche Polizei
Hessen

Geschäftsstelle
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 99227-0
Telefax (0611) 99227-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Markus Hüschentbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden



Foto: GdP-Bezirksgruppe Osthessen

Die Zukunft in junge Hände gelegt

Christian Störkel ist neuer BZG-Vorsitzender der GdP Osthessen

Anfang April wurde der 28-jährige Christian Störkel aus Lauterbach auf dem diesjährigen osthessischen Bezirksdelegierten-tag einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Eine richtungs- und zukunftsweisende Entscheidung für die osthessische GdP.

Dem neuen Vorsitzenden steht ein Team zur Seite, das die Interessen und Erfahrungen aller Generationen einbringt.

Nach seiner Vorstellung wurde allen sehr schnell klar, dass Christian Störkel der Richtige ist, damit die Bezirksgruppe auch in Zukunft große Anerkennung und einen bedeutenden Stellenwert haben wird. Alle Anwesenden votierten bei der Wahl für ihn.

Ihm zur Seite steht ein neuer Bezirksgruppenvorstand, der von regionaler Aus-

gewogenheit, Erfahrungen, Jung und Alt geprägt ist.

In seiner abschließenden Rede zog der neue BZG-Vorsitzende Bilanz des Delegiertentags und rief die Anwesenden auf, die bevorstehenden Probleme gemeinsam mit ihm zu meistern.

Ewald Gerk

Anzeige



Grone
WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone Bildungszentren Hessen GmbH - gemeinnützig

Gerbermühlstraße 11 · 60594 Frankfurt am Main

Telefon 069 4089987-0 · Fax 069 4089987-10

E-Mail: frankfurt@grone.de · www.grone.de

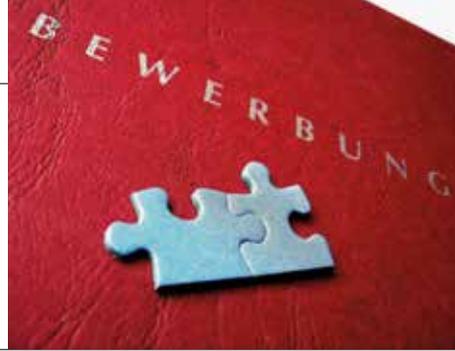


Foto: berwis / pixelio.de



BLITZLICHT ZUM SEMINAR

Professionelle Bewerbungsgespräche für angehende Führungskräfte

Die erste Veranstaltung „Professionelle Bewerbungsgespräche“ hat im Februar 2025 im Landgasthof Bechtel stattgefunden. Unser Ziel ist es, die Teilnehmer/innen auf das strukturierte Interview im Rahmen der Führungskräfteauswahl vorzubereiten.

Der Fokus des Seminars bezieht sich auf das Thema Führungskompetenz, woraus sich folgende relevante Aspekte und Themen ergeben:

- Rollenklarheit und Rollenkompetenz
- Individueller Umgang mit Stress
- Wirksame Führung im Umgang mit verschiedenen Persönlichkeitstypen
- Konfliktfähigkeit und Lösungsorientierung
- Teamführung und Umsetzung von Veränderungen

Rollenklarheit und Rollenkompetenz

Der Rollenwechsel von Kolleg/in zur Führungskraft stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Die Kunst dabei ist es, die Beziehung zu den Kolleg/innen entsprechend der Rolle, aus der ich agiere, zu gestalten.

Folgende Rollen werden unterschieden und können zu unterschiedlichen Verhaltensweisen führen:

Professionsrolle

In dieser Rolle werden fachliche oder arbeitsrelevante Themen geklärt.

Privatrolle

Häufig entstehen Freundschaften oder andere private Verbindungen zwischen Kolleg/innen.

Organisationsrolle

Hier ist die Führungsrolle angesiedelt. Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit der Gruppe zu organisieren oder Dienstweisungen umzusetzen.

Vermischen sich diese Rollen, kann es zu Konflikten kommen. So wird es z. B. schwierig, freundschaftlich unbequeme Dienst-

anweisungen umzusetzen. Ein guter Vorgesetzter ist in der Lage, rollenadäquat Entscheidungen zu treffen und diese im Team zu kommunizieren.

Im Seminar erarbeiten wir ein Kommunikations- und Handlungskonzept für ein wirksames Rollenmanagement. Die Bewerber sind so auf rollenspezifische Fragen der Kommission gut vorbereitet.

Individueller Umgang mit Stress

Ein Interview vor einem Auswahlgremium erzeugt höchste innere Anspannung. Jeder möchte sich von seiner besten Seite zeigen. Dies führt dazu, dass gelernte, vermeintlich bewährte Verhaltensmuster innerlich aktiviert werden. Sichtbar im Verhalten wird es beispielsweise in Form von Strenge, Freundlichkeit, Schnelligkeit oder Detailverliebtheit. Jede Ausprägung kann situationsbezogen sinnvoll und richtig sein. Wird sie jedoch durch die stressige Situation überdosierte, kippt es in eine eher negative Richtung. Ein Zuviel an Strenge wirkt unnahbar und vielleicht arrogant, ein Zuviel an Freundlichkeit wirkt wenig durchsetzungsfähig, ein Zuviel an Schnelligkeit wirkt oberflächlich und ein Zuviel an Detailverliebtheit wirkt eventuell unstrukturiert.

Im Seminar erarbeiten wir die individuellen Antreiber, ihre daraus resultierenden Stärken sowie die Signale und Ausprägungen für das „Zuviel davon“.

Mit dieser Bewusstheit fällt es leichter authentisch über die eigenen Stärken zu sprechen, aber auch die Schwächen zu nennen und den kompetenten Umgang damit überzeugend darzustellen.

Konfliktfähigkeit in der Führungsrolle

Eine Grundvoraussetzung für eine wirkungsvolle, konstruktive Führung, ist die Fähigkeit, Konflikte zu erkennen und sie zu lösen. Dafür gibt es zahlreiche Konzepte. Eine we-

sentliche Voraussetzung für schnelle Wirksamkeit ist ein klares inneres Bild, wie der Konflikt bearbeitet werden soll und welche Akteure eingebunden werden müssen.

Dazu eine kleine Auswahl von Strukturierungsansätzen:

- Handelt es sich um einen Sach- oder Beziehungskonflikt?

Sachkonflikte werden z. B. nach den Kriterien Vor- und Nachteile oder Chancen und Risiken bewertet. Beziehungskonflikte haben nur dann eine gute Chance gelöst zu werden, wenn alle beteiligten Akteure aktiv in den Lösungsprozess eingebunden werden.

- Wie nehmen Konfliktparteien die Situation wahr?

Um zu verstehen, um was es überhaupt geht, müssen die Beteiligten ihre Sichtweisen austauschen. Dabei sollte über die Gedanken, Gefühle und Verhalten in der Konfliktsituation gesprochen werden.

- Gegenseitige Erwartungen klären

Die Konfliktparteien tauschen sich über die Erwartungen an den jeweils anderen aus. Sie vereinbaren Ziele, an denen erkennbar wird, dass der Konflikt gelöst ist und ein konstruktiver Umgang miteinander stattfindet.

Dies sind einige Struktur- und Handlungsmodelle, die sich in vielen Konfliktsituationen anwenden lassen. Sie können in der Interviewsituation auf viele Beispiele übertragen werden und geben dem Bewerber eine größere innere Sicherheit im Umgang mit möglichen Fragen zur Konfliktlösungskompetenz.

Neben den Inhalten gab es einen regen Austausch zwischen den Teilnehmer/innen. Die Chance, in einem geschützten Rahmen sich auszuprobieren und Feedback zu bekommen, haben alle Kolleg/innen genutzt und dabei zahlreiche positive Erfahrungen mitgenommen. **Klaudia Söllner**



Tatort Kino – ein erfolgreiches Projekt der IPA und der Gewerkschaften

Echtes Tatort-Feeling, Currywurst und einen vollbesetzten Saal des Luxor-Kinos in Bensheim gab es am Ostersonntag. Das Public Viewing des Tatorts wurde durch die IPA (International Police Association) Verbindungsstelle Bergstrasse-Odenwald in Kooperation mit der GdP (Gewerkschaft der Polizei), der DPoLG (Deutsche Polizeigewerkschaft) und dem BDK (Bund Deutscher Kriminalbeamter) organisiert.

Bereits vor der Veranstaltung konnten die Tatort-Interessierten Einblicke in die kriminalpolizeiliche Arbeit erhalten. Im Foyer des Kinos hatte der Erkennungsdienst des Polizeipräsidiums Südhessen einen Tatort nachgestellt. Hierzu wurde auch der Streifenwagen der Spurensicherung in das Kino gefahren. Durch Kriminalhauptkommissarin Kominek und KTA'in Bregler konnte die Arbeitsweise der Kriminaltechnik, vom Sichern des Fingerabdrucks bis hin zur Auswertung der Spuren, aus erster Hand fachlich und anschaulich erklärt werden.

Ein ganz besonderes Highlight für die vielen Gäste war insbesondere die Selfie-Station, bei der sich die Krimifans in die Umrisse einer abgeklebten Leiche legen konnten, um ein Erinnerungsfoto an den besonderen Abend zu machen.

Für die stilechte Verpflegung sorgte vor dem Kino „Udos Currywurstbude“, wie im gezeigten Kölner Tatort.

Durch die Gewerkschaften wurden im Foyer Infostände mit allerhand kleinen Geschenken angeboten. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich hierbei die GdP-Plüschbären sowie die GdP-Badeenten, die gegen eine Spende für den Verein „Tatort – Straßen der Welt e. V.“ erhältlich waren.

Der Verein setzt sich weltweit seit seiner Gründung 1998 durch die Tatort-Schauspieler Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch für Kinderrechte ein. Als eines von vielen Projekten unterstützt der Verein mit „Wir starten gleich“ Kinder aus finanziell

benachteiligten Familien mit hochwertigen Schulranzsets.

Stellvertretend für alle, die Gewerkschaften, den BDK und das Luxor-Kino, begrüßte David Weiser, Vorsitzender der IPA Bergstrasse-Odenwald, die zahlreichen Tatort-Begeisterten im ausverkauften Kinosaal: „Wir hatten mit Interesse gerechnet, aber die Geschwindigkeit, mit der die Plätze vergriffen waren, hat uns schlicht überwältigt“. Er zeigte sich begeistert, aber auch überrascht von dem enormen Andrang.



Auch Udo Neudecker, Verantwortlicher des Luxor-Kinos, konnte sich vor Anrufen kaum retten und sagte: „Die Telefone standen nicht mehr still – wir hätten ohne Weiteres noch zwei weitere Kinosäle füllen können.“

Polizeipräsident Björn Gutzeit vom Polizeipräsidium Südhessen wurde ausdrücklich gewürdigt: „Er unterstützt die Zusammenarbeit der IPA mit den Gewerkschaften aktiv und hat dieser Aktion seinen Rückhalt gegeben – dafür sind wir sehr dankbar.“ Gutzeit bedankte sich ebenfalls für das Engagement seiner Mitarbeitenden, die letztlich die große Polizeifamilie mit den Bürgerinnen und Bürgern verknüpften.

Vor dem pünktlichen Beginn des sonntäglichen Tatorts um 20:15 Uhr richteten die WDR-Tatort-Kommissare Ballauf und Schenk eine exklusive Grußbotschaft an das Bensheimer Publikum. „Wir wären gern selbst dabei gewesen, aber wir wünschen euch einen großartigen Abend und spannende Unterhaltung“, hieß es in der persönlichen Videobotschaft.

Gezeigt wurde die Folge „Abbruchkanne“, die das Publikum in gewohnter Tatort-Manier mit einem emotionalen Fall und packenden Ermittlungen in Atem hielt.

Die Initiatoren zeigten sich mehr als zufrieden: „Unser Ziel war es, den ARD-Tatort nicht nur auf die Leinwand zu holen, sondern auch einen passenden Rahmen zu bieten. Einblicke in Polizeiarbeit, Begegnungen auf Augenhöhe an den Infoständen der Gewerkschaften sowie der IPA und eine Preise



Unterhaltung. Dass so viele Menschen gekommen sind, zeigt, wie groß das Interesse an unserer Arbeit ist – und wie wertvoll diese Formate sind.“ Dieser Eindruck spiegelte sich auch in den vielen Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern wider, die vom Blick hinter die Kulissen und dem Austausch mit echten Ermittlern begeistert waren.

Das soll es aber nicht gewesen sein: Die Veranstalter planen, den Hessischen Rundfunk offiziell anzufragen, ob eine exklusiv

sive Tatort-Preview mit den neuen hessischen Kommissarinnen und Kommissaren in Bensheim realisierbar ist. David Weiser sagte zum Abschluss seiner Grußworte im Kinosaal: „Wir wollten zeigen, dass wir Tatort können – und jetzt gehen Grüße raus an das hessische Tatort-Team!“

Besonders erfreulich ist, dass über den Abend Spenden in Höhe von 1.711,33 Euro für den Verein „Tatort – Straßen der Welt e. V.“ und deren Projekt „Wir starten gleich“ gesammelt werden können.

Zudem zeigt dieses Event, dass eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften und Organisationen eine Bereicherung für die gesamte Polizeifamilie darstellt und auch den Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern durch Einblicke in unsere kriminalpolizeiliche Arbeit und offenen Austausch verbessern kann.

Dörte Steiger



Feiern unter Blaulicht

Am Donnerstag, 24. April 2025, wurde der Club „Le Panther“ in Frankfurt am Main zum Treffpunkt der Blaulichtfamilie: Der Frankfurter Polizei Sozialverein e. V. hatte mit Unterstützung der GdP, DPolG, des BDK und der IPA zur exklusiven Party für Beschäftigte der Frankfurter Polizei, Justiz, Zoll, Feuerwehr, Stadt und anderer Behörden sowie deren Partner und Freunde geladen.

Pünktlich ab 18 Uhr füllte sich die Location – und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ob kühles Bier, spritziger Apfelwein oder bunte Longdrinks – niemand musste durstig bleiben.

Für den passenden Soundtrack des Abends sorgten drei DJs, darunter unser eigenes Mitglied Bintu Lond als „DJ Lond“ so-

wie „DJ Magic“ und „marios.music.box“. Sie lieferten einen musikalischen Mix, der keine Wünsche offenließ: von den Klassikern der 70er, 80er und 90er über die 2000er bis hin zu aktuellen Charts – die Tanzfläche blieb bis 2 Uhr morgens bestens gefüllt.

Rund 350 Gäste folgten der Einladung, tanzten, lachten und genossen die ausge-



lassene Stimmung. Das Feedback war eindeutig: ein rundum gelungener Abend! Und das Beste: Laut Veranstalter dürfen wir uns schon jetzt aufs nächste Mal freuen.

Katharina Kopp



Frauen in der GdP: Marika Hertling (HöMS)

Liebe Marika, stell dich doch bitte einmal kurz vor:

Marika Hertling, 54 Jahre, seit 1987 HPS/HPA jetzt HöMS. Seit 2011 stellv. PR-Vorsitzende mit 100 % Freistellung. Ich lebe im schönen Taunus mit meinem Lebensgefährten und unserer Assistenz- und Rettungshündin Greta.

Seit wann arbeitest du aktiv in der GdP mit und was war deine Motivation, dich gewerkschaftlich zu engagieren?

Seit 1997 bin ich in der GdP. Ich wurde dann relativ schnell Mitglied in der Tariff Kommission, seit vielen Jahren in der Kreisgruppe wie auch in der Bezirksgruppe als Kassiererin. Die Gewerkschaftsarbeit macht mir viel Spaß. Ich kämpfe für unsere Tarifbeschäftigten, denn da liegt immer noch vieles im Argen, was verbessert werden muss, u. a. die Eingruppierung!

Wo liegen, aus deiner Sicht, die Schwerpunkte in der Gewerkschaftsarbeit?

Es gibt natürlich viele Schwerpunkte ... Bei mir steht erst mal die Interessenvertretung meiner Kolleginnen und Kollegen an erster Stelle, vor allem persönliche Beratung und Unterstützung sowie die Mitwirkung bei den Tarifverhandlungen.

Auch die Weiterbildung der Mitglieder: Hier bietet die GdP verschiedene Bildungsprogramme an.

Wie hast du die GdP früher erlebt und wie erlebst du sie jetzt? Hat sich etwas an den politischen Schwerpunkten und der Ausrichtung der GdP geändert?

Beim Vergleich früher und jetzt fällt mir spontan ein, dass die GdP verstärkt auf di-

gitalen Kanälen und auch Social Media unterwegs ist.

Aktuelle politische Schwerpunkte sind u. a. Bekämpfung von Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte, Verbesserung der Einsatzbedingungen; Schutzausstattung ist ein großes Thema.

Die GdP setzt sich stets für verbesserte Arbeitsbedingungen, angemessene Bezahlung sowie auch eine moderne Ausstattung der Polizei ein.

Gibt es, subjektiv betrachtet, Unterschiede zwischen Mann und Frau im täglichen Dienst und in der GdP?

Die GdP setzt sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein, dennoch sind Frauen in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert. Die Frauengruppe der GdP setzt sich u. a. für die Interessen von Polizistinnen wie auch den weiblichen Tarifbeschäftigten ein.

Hast du ein Motto, nach dem du lebst und arbeitest?

Sei am Ende jedes Tages dankbar für das, was du hast und was du erledigt hast.

Hast du gewerkschaftliche Ziele, die du erreichen möchtest? Hast du einen Wunsch, den du in die GdP hereintragen möchtest?

Meine gewerkschaftlichen Ziele und Wünsche decken sich. Denn gerade in der heutigen Zeit sehen wir, dass politische Entscheidungen immer häufiger zulasten der Beschäftigten gehen. Diesem Treiben müssen wir als starke Gewerkschaft entschlossen entgegenreten. Nur wenn wir geschlossen auftreten, können wir faire Arbeitsbe-



Marika Hertling

Foto: Marika Hertling

dingungen, gerechte Löhne/Besoldung und soziale Sicherheit weiter ausbauen.

Was kannst du anderen, vor allem jungen Frauen mitgeben, damit diese sich gewerkschaftlich engagieren?

Sie sollten sich deswegen engagieren, weil die Gewerkschaften sich für faire Arbeitsbedingungen einsetzen, auch wenn es um die Bezahlung und Gleichberechtigung geht sowie um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Tarifbereich z. B. sitzt die GdP mit an den Verhandlungstischen (TV-H, TVöD, TV-L).

Wie gelingt es dir, die Bereiche Arbeit, Familie und Gewerkschaftsarbeit „unter einen Hut zu bringen“?

Ich bin ein Organisationstalent. Man sollte auf sein Zeitmanagement achten, die Priorisierung spielt natürlich auch eine Rolle. Bis jetzt klappt das alles sehr gut.

Wirst du von deinem Partner/von deiner Familie unterstützt für die ehrenamtliche Tätigkeit, wie ist deren Meinung dazu?

Mein Lebensgefährte war selbst viele Jahre in Mainz als Polizeibeamter tätig und dort auch in der GdP als Vertrauensmann, von daher kennt er die Gewerkschaftsarbeit. Er ist dann ins schöne Hessenland gezogen und natürlich dann auch zur GdP Hessen gewechselt. ■